H-Net Reviews
in the Humanities & Social Sciences

Jean-Pierre Renouard. *Die Hölle gestreift: Aus dem Franz. von Rainer Fröbe und Marie-Claude Stehr.* Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 1999. 177 S. DM 39.90, taschenbuch, ISBN 978-3-933240-42-2.

Reviewed by Ingrid Schupetta

Published on H-Soz-u-Kult (October, 1999)

44 Jahre nach seiner Befreiung aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen schrieb Jean-Pierre Renouard seine Erlebnisse als politischer Häftling in Neuengamme, Misburg und Bergen-Belsen sowie das Fortleben dieser Erinnerungen in seinem späteren Leben nieder. Un Uniform rayé d' Enfer erschien 1993. Die Veröffentlichung erhielt noch im gleichen Jahr einen Preis der Académie française. Die deutsche Ausgabe, sorgfältig übersetzt und kommentiert, kam in diesem Jahr heraus.

Das Buch hat ungewöhnliche Qualitäten, durch die es eine Heraushebung aus der Menge der Erinnerungsliteratur verdient. Eine Besonderheit ist schon die Form. Jean-Pierre Renouard entschied sich für kurze Geschichten in chronologischer Reihung. Er verzichtete auf allgemeine Ausführungen zum französischen Widerstand, dem NS-Regime im Allgemeinen und dem KZ-System im Besonderen. Bewußt konzentrierte er sich auf seine persönlichen Erfahrungen, die er in der Darstellung extrem zuspitzt. Keineswegs erscheint er immer als Held der Handlung - genausowenig wie seine Mithäftlinge. Das Kondensat enthält zumeist eine Prise getrockneten Humors der Sorte "Trotz alledem".

Der Hauptteil des Buches spielt in Misburg bei Hannover in der Zeit zwischen Juli 1944 und April 1945. Das Zwangsarbeiterlager in Misburg war eines jener KZ-Außenlager (in diesem Fall des Konzentrationslagers Neuengamme), die über das gesamte Deutsche Reich verteilt waren. Es stellte die international zusammengewürfelten Arbeitskräfte, die in einer Erdölraffinerie (der Deurag-Nerag) Trümmer beseitigen sollten, um nach den gezielten Luftangriffen der Alliierten die Produktion von Benzin und Schmierölen möglichst schnell fortführen zu können. Das Lager lag neben der Hauptstraße nach Hannover auf einem Gelände zwischen dem Mittellandkanal und dem Werk, etwa einen Kilometer vom damaligen Ortskern entfernt.

Die Häftlinge hatten - neben der Konfrontation mit Wachmannschaften und Vorarbeitern - sowohl Kontakt zu anderen Werksangehörigen, als auch zur Misburger Bevölkerung, den "ganz normalen" Deutschen. Der KZ-Häftling Jean-Pierre Renouard war gleichermaßen ihr genauer Beobachter. Und dies ist eine andere Besonderheit seiner Erinnerungen. Sie geben den Lesenden nicht nur einen Einblick in die besondere Welt der Konzentrationslager, sondern sie spiegeln auch das Verhalten der Zivilbevölkerung gegenüber den Häftlingen. Daß dieses zwischen Fanatismus (selten) und Gleichgültigkeit (zumeist) changiert, im Einzelfall auch an Hilfeleistung grenzt, ist keine Überraschung. Selten aber wird so deutlich geschildert, wie eng auch die normalen Deutschen mit der Welt der Lager auf Tuchfühlung waren. Auschwitz war ein Ort am Ende der Zivilisation. Aber Misburg war überall.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/

Citation: Ingrid Schupetta. Review of Renouard, Jean-Pierre. *Die Hölle gestreift: Aus dem Franz. von Rainer Fröbe und Marie-Claude Stehr.* H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. October, 1999.

URL: https://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=15881

This work is licensed under a Creative Commons Attribution-Noncommercial-No Derivative Works 3.0 United States License.